

oder Petechien ist eben nichts besonders abzunehmen; Jedoch ist es besser/so sie roth seyn/mit Linderung sich erzeigen / wol rauffen bleiben und nicht balden wieder zu rück treten.

Es ist/in Summa/gar eine dückische Kranckheit/spiele gern des un-
 treuen Nachbars; öftters/da sie die beste Hoffnung machet/erholet sie
 sich in bösen/ün zerschläget die Lebens-Geister auf einmal plötzlich; Zu
 weile verbirget sie sich in Fortpflanzung/bald lässet sich/anch wol nach
 des Monden Lauff /wieder und schärffer mercken / und sonderlich
 nach dem die Corruption, und nach dem im Leib der Zunder ist/nach
 dem lässet sie sich mit schweren und andern Zufällen vermercken / be-
 vor in deren starck-Blutreichen; öftters hat sie den Nahmen febris
 maligna, bald petechialis, oft gar pestilentialis, bald schlägt auch
 ein giftige ansteckende rothe Ruhr mit zu.

II. Capitel.

Wie diese Kranckheit zu verhüten.

Besser kan solches nicht geschehen / als daß obgesetzte Ursachen
 vermieden werden/und 1. zupörderst soll man in gutem gesun-
 den Luft/und möglichs / gegen dem Morgen oder Mitters-
 nacht/wohnen, Die Luft soll nicht mit allerhand Gestanck/sonderlich
 der francken Leue Dämpffen/angefüllet seyn; Vielweniger soll man in
 Betten liegen/da zuvor francke ein gelegen / oder der francken oder
 verstorbenen Kleider anziehen/ ehe sie in der Luft gehaugen / aufges-
 waschen oder wol beräuchert worden; Mit denen Krancken soll man
 nicht viel Gemeinschaft haben/(so weit es nemlich jedweders Stand
 und die Christliche Liebe zuläset.) nicht mit ihnen auß einem Geschirre
 gessen oder getruncken werden; Die Gemächer sollen sauber gehalten
 und die Luft immer zur träckne geneigt seyn: und so nicht von
 Natur also/soll sie durch Mittel/durch besprengung und räucherung
 bereitet werden/als durch Weyrauch/Agstein/Mastix / Wachhol-
 derbeer-Holz/Eichen-Holz/Aeschern Holz und Schaalen / Kauri/
 Angelick-Liebstöckel-Zitwar-Eber-Alant-Wurz/Citronen-Schale
 in Essig gebeisset/daran gerochen/damit bestrichen/die Gemächer da-
 mit beräuchert ün besprengt/ und die leztere gedachte Stück öftters/
 B iij wie

Beschreibung der höchsten Haupt-Kranckheit:

wie auch Muscennuß-Blüten in Mund gehalten und gekueet; Andere haben auß der Apotecä Räucher-Pulver / Küchlein / Kerglein / Balsam / vom ambva / Biesentnöpffe etc.

2. In Essen solle alles rohes Obst / Trauben / Rüben / ic. sonderlich mit Meelthau besectes / verdorbenes / wie alle rohe / grobe / ungewöhnliche / schwerdauige / stinckende / verlegene / leichtlich feulende Speisen vermieden und hingegen von jedweden / seiner gelegenheit nach / dienliche erwehlet / wol zugerichtet un mögliches mit Wacholderbeern / Kümmel / Lorbeern / Salbey / Majoran / Saturey / Thimian / Rosmarin / Muscatuß gewürket auch etwa mit gutem Essig angesäuere werden; Pfefferkörner 7. 9. oder 11. auff einmal seynd unter gekochte weiß / gelb Rüben / auch weissen Kraut nützlich zuverschlungen; Ferner seynd auch zum Gewürz Mustatenblumen / Saffran / Nelcken mässig wie auch Citronen / Pomeranzenschalen zugebrauchen; Wie auch öftters von Himbeer / Rosen / Holunderblüt Krauten und Scordien / und andere / Essig und alle reife / saure Säfte wohl zugenessen: Vielerley Speisen / auch der besten / zu viel / sonderlich an Fischen auff einmahl genossen ist schädlich / der dauung schwer und leichtlich anlaß zur säulung; Nüchtern aufgehen wird nicht rathsam erachtet.

Zum täglichen Tranck dienet den Vermögenden ein feiner Wein / mittelmäßiges Alters und Stärke; Neuer Wein un sonderlich Most / zumal iziges Jahrs ist höchlich zusehe: Wie auch von reine Körnern mit genugsame Hopffen wol bereitet / und wol vergornes Bier; Covent / so nicht verdorben / wie auch gut Quellwasser ist denen / so es gewöhnet / ein guter Tranck; darein denn nütlichen von Wacholderbeern / wie auch ins Bier / ganze Zeit der grassirenden Seuche / von Bermuth / Taufend - Sälden - Scordien - oder Lachen Knoblauch - Cardobenediccen - Feldrauten - Kraut / Scorzoner - Wurk / kan gehencket oder wohl gar drein gekochet werden; Wie denn von Aschern mittelrinden nützlich unter den Hopfen / auch / Winters Zeit / von Wacholderbeern unter das Malz vermischer werden.

3. Die Übung und bewegung des Leibes ist allezeit guth vor und nicht bald auff das Essen angestellt; Im Schlaffen soll gebührende maß gehalten und für allen dingen die bewegung des Gemüths recht in Zaum gehalten werden / denn durch Zorn / Traurigkeit /

Zorn

Zorn und Schrecken nicht allein die Daunung zerschlagen / böse Feuchten verursachet / mit dem das Geblüt erregt und zu dem Herzen getrieben / sondern auch / und sonderlich durch Entsetzung / Grauen und einbildung geringe Kranckheit verärgert / ja grosse Seuchen / auch von fernem her / ansund zugezogen und der Tod dadurch verursachet worden ; Denn in den sehr Zornsamem die giftige eigenschafft zu dem Herzen eylet und nicht gern sich durch andere wege benehmen lassen will ; Drüm teberzeit in Ort man sich eines frölichen Gemüths bedienen soll.

Gleich oder wie nun sonst ins gemein gebräuchlich / das anfangs Frühlings / denn Herbstzeiten / von denenjenigen / die nur etwas auff ihre eigene und dero ihrigen Gesundheit achten / Vorsorgs-Curen angestellt werden / darinn der Leib von etwa gesambleter untauglichen Feuchten. (Denn bald niemand gefunden wird / der nicht entweder auß Schwäche der Daunungs-Glieder / Unterlassung der gebührlichen Bewegung / oder zerschlagung der Daunung / durch aufstossende Gemüths-Bewegung / als Zorn / Schrecken / Bekümmerniß oder offte unvermeidliche Fähler in der Speisung / und ganken biß zc. bösen Unrath bey sich sambten / und also dergleichen außführung nicht bedürffen solte /) entlediget / auch etwa übriges / hitziges Geblüt / durch Aderlässe erlüffert und also die Natur ermundet und dadurch wieder alle Anfälle gleichsam gestärket werde ; Als nun soviel desto eher und mehr ist es nödig bey solchen umschweifenden Kranckheiten / das sich jederman dahin bekeiffige / wie die Leiber 1. durch linde Löyrung gereiniget / 2. das Geblüt bey hitzigen und blutreichen / bey welchen sonst die hitzigen Fieber am gefährlichsten / gelüffert und 3. dann die ganze Natur gestärket und durch tägliche Mittel der Leib / für innerlichen und anstiegender febrischen Verderb / verwahret und befreyet werde ;

Ob nun wohl das anstecken bey tzo vermerckten Kranckheit nicht so hefftig und geschwind / wie bey denen Pestilenzischen Fiebern / sondern in etwa geraumer Zeit die jenigen anstecket / welche stets mit den Krancken ümgehen und selten in die frische Lufft kommen / so ist doch nicht übel / sondern gar wohl gethan / das die Leiber / durch gelinde dienstliche Arkeneyen gereiniget / damit dergleichen
schäd.

schädlichen Anfluch und Dämpfe desto weniger hauffe/ auch solcher-
ley febrilische/ giftige/ säule und ergierung im Leibe nicht für sich
selbst entstehe oder geböhren werde/ als können gar wohl/ ins gemein
nehmen ein quintlein/ mehr oder weniger/ nach alter oder stärke des
Leibes/ von frisch gestossener Haselwurz mit 3. oder 4. Löffeln war-
men Biers/ Bierbrey oder Suppen oder in dicker Zwetschenbrüe/
darauß in der Stille sich halten/ denn/ nach erfolgter etwas wir-
kung/ etlich mahl von warmen Molcken oder Bier trincken und
sich für kalter Luft bewahren; Aus der Apoteken kan folgendes
ümb ein wenig erlangt werden.

℞. r. afar. rec. pulv. ℞j. S Oli vomitii ℞j. M. detur, auff
einmahl/ wie voriges/ eingenommen und wohl darauß verhalten;
daß rohe/ süsse Molcken kan für sich/ etwas starck getruncken/ bey
hitzigen/ galksüchtigen Menschen/ zu Sommer oder hitzigen Zeiten/
eine genugsame sauberung bringen/ solte aber noch dienstliches und
nach gelegenheit von Schleenblüten/ Leibfarben Rosen/ blaue Bio-
len/ Tamarinten/ Rhabarbaren darin geweicht und außgetrückt/ oder
deren Säfte darein vermischet/ etliche Morgen nach einander ge-
truncken werden/ so würde es solches desto besser verrichten; Ins
gemein kan auch genommen werden Hasel- Wurz mit dem Kraut/
gelbe Schale von Faulbaum jedes 2. Loth/ gipfel/ gelbe Schalen von
Holunderbaum/ ieder 2. quintlein/ Schaale von Artigwurz 1. Loth
Engelsüß 2. Loth/ Menwelwurz/ Münch Wabarber jedes 1. Loth/
Scorzoner- Wurz/ Hindleuffren Wurz ieder 1. Loth/ Schleen Ho-
lunder Blüt ieder 2. quintlein/ Artigsamen/ Fenchelsamen / jedes 2.
quintlein/ Wermuth. Cardobenedicten. Scordien- Kraut jedes 2.
quintlein/ weissen Weisstein 3. quintlein/ sein Salpeter 2. quintlein/
solche Stück zusammen zerschneiden und gestossen/ in einem Säcklein/
in genugsam Bier oder Wein gehencket / wohl verwahret/ nachts
über/ auff warmen Orth gestelt mit einen langen Löffel ie außgetrückt/
dann früt ein gut Spiegglaz voll oder auff 12. Loth auff einmahl
getruncken und sich gebührend verhalten / und dergleichen kan etli-
chen etliche Tage genugsam seyn; oder man lasse folgendes aus der A-
potecken zurichten.

Rec.

℞. fol. sen. ss. ʒj.
 Jalap. G. ʒiij.
 agaric. alb. ʒiij.
 Rhabarb,
 cort. frangul. ana.
 ʒij.
 r. asari ʒij.
 Scorzoner. ʒij.
 Cichor, Exos. ʒij.
 ꝑ. alb. ʒiij.
 flor. acac. ʒij.
 viol. ʒij.
 Herb. Scord.
 absinth ana. ʒiij.
 Croc. or. ʒj.
 Sem. Cardb. ʒiij.
 anis. ʒij.
 M. finis. ʒv.

℞. r. Jalap. G. el.
 gr. Xij. i
 G. de Per. gr. iij.
 Crystall. ꝑ. ʒj. ta
 marint. gr. vj.
 M. detur ad Char-
 tam s. purgier Pul-
 ver auff einmahl.

℞. infus. fol. sen. ʒj.
 Syrup. Ros. fol.
 de Cichor. c. Rhab.
 ana ʒvj.
 Jalap. G. el. ʒij.
 pulp. tamar. ʒij.
 Mixtur simpl. ʒj.
 aq. fl. acac. q. s.
 M. detur ad pocul. s.
 purgier Safft auff
 einmahl.

M. concil. & contul. s. purgier Stück in genugsam Wein oder Bier
 zu hucken.

Andere können für sich/iedweders Zustand gemein/ sein: præ-
 servativ Euren verordnen / und also den Leib wohl saubern und in
 acht nehmen lassen:

Wie denn hernacher wohl Wöchentlich / neue cruditäten zu
 verhüten oder doch lindlich aufzuletten von Rosen oder Englischen
 Pillen / Cremore Tartari, Elixier Proprietatis oder anderen beste-
 hende Morfellen oder Küchlein etwas kan genommen werden:

Diejenigen (2.) bey welchen sonst gebräuchliche Blutflüsse
 verstopft/ sehen fleißig auff gebührliche Beförderung / oder / so solche
 richtig / oder wohl nie ganz bar / und doch vollblütig und hiezig / so
 werde durch Aderlässe / mehres an Füßen / oder durch schreyffen das
 Geblüt erlüffter: und darinn (3.) bey und nach / sonderlich auch Abends
 vor der Ruhe / nach früe gebrauchter Purgation oder vorgangener
 Aderlässe / kann gar erspriehlich ein halb Löffel von Holunderbeer-
 safft mit einem halben Quintlein bereiteten Hirschhorn und so viel
 Cardo.

Cardobenedicten pulver mit ein oder 2. Löffeln Essig oder Holunder-
blüet-Feltrauten Cardobenedicten Wasser eingenommen/ darauß
zugedeckt geruhet und gegen Morgen gleichsam lind geschwiset
werden. An statt obgedachter Stückten oder auch mit deren ein oder
zweyen kan gar nützlich ein halb oder ganz Quintlein gutes Me-
thridats / oder ein oder anderhalb Quintlein Scordien-Lattweg
gebraucht werden; wie denn auch gleicher maase/wechselweise/te ein
Quintlein gestoffenen Eberwurk / Tormentillw. Zitwerwurk mit
vorgebathem Säfften und Wassern kan eingenommen werden/sol-
ches kan nützlich in 8. oder längsts in 14. Tagen einmahl geschehen;
von gutem Methridat und Theriac / aus einer bestelten gangbaren
Apotecken / soll iedweder Hausvatter in seinem Hause in Vorrath
haben; Der Theriac ist für Aeltere und kalte / der Methridat für
Jüngere und Hitzige/und sicher zu gebrauchen/ besser. Fürnehme
von Adel/Pfarrherrn auff dem Lande und sonsten sorgfältige Hans-
Mütter haben/in diesen Käufften/nachfolgende beyde Stück/ für ihr
Gefinde/in Vorrath verordnen lassen und bissher / mit G. D. / er-
sprieslichen gebrauchet;

R. Elect. diascord. Frac. ʒijß.	R. rad. petasid.
Conserv. fl. Calendul. ʒi.	Angelic. an. ʒß.
Theriac. Andr.	Ostrut.
Mithridat. Dam. an. ʒjß.	Carolin
Pulv. r. Angelic.	Zedoar.
Gentian. rubr.	Tormentill. an. ʒij.
Zedoar. an. ʒij.	Summit Scordij
Carolin.	Rut.
Bistort.	Cordbendi&. an. ʒiij.
Diptamn. alb. an. ʒiij.	Flor. Calendul. ʒij.
terr. figillat. ʒiv.	Sem. Cardobenedict.
Camphor. ʒijß.	Citri an. ʒjß.
rob. Sambuc.	Myrrh. El. ʒßzii.
Ebuli an. ʒjß.	Camphor. ʒij.
Jun perin. ʒßzij.	M. concil. & contuf.
aq. bezoardic. q. l.	ad Chartam S.
M. F. Elect. S.	Stück zum Bezoars
Berwahr- oder Präservativ-	Essig: in guten
Lattwerck.	Wein Essig zu weichen.

Von beiden kan früh Morgens/sonderlich bey ausgehen / in Nebeln und nassen Wetter/wechsel weiß / von der Lattweg einer Nasennuß groß in Mund genommen / gekenet und allgemagfam verschlungen werden; von dem Bezoar-Essig (es ist eben kein Bezoarstein darbey/in Wirkung und Tugend werden sie einander verglichen.) Kan ein halb Löffel gleichesfals gebrauchet/auch damit unter die Nasen/an die Schläffe/gestrichen/in Tüchlein oder Schwämmlein gefast und daran gerochen werden; Zum Schwitzen wird der Lattweg einer Muscatnuß groß mit ein oder 2. Löffeln des Bezoar-Essigs/auch etwa vorgedachten Wassern eingenommen und dar auf wohl geschwitzet; Wie auch / über vorhergedachte in Essig gebetsete Wurzeln/(so nebst andern / sonderlich von denen stär in Mund zu halten/die mit den Krancken umbgehen) früe genommen werden kan wohl bereiteter (mit Kauten/Angelick/Wacholter/Del.) Balsamus Sulphuris auff 5. 7. oder 9. Tropffen in gedachten Wassern/ Brüen oder auff einer Semmel-Brosamen;

Andere haben das Bezoarpulver D. Sennerti unter welches ganz nützlichen 2. oder 4. gr. Salis Vol. Cornu Cerui vermischt wird/ auff 1. oder 2. Scrupel/ oder der Bezoarstein selbst in auff 5. 7. oder 9. gran. zu nehmen/ oder die Species de Hyacintho, Liberantis, jedes auff einmahl 2. oder 3. Scrupel mit obgedachten Bezoar-Essig und Wasser/so stets in der Apotec bereitet/ oder andern Wassern zu nehmen und dar auff lindlich zu schwitzen; Kinder gebrauchen/mit den schwangern Frauen/das bereitete Hirschhorn / gesiegelte Erde/ das gülden Herspülverein/gedachtes Bezoarpulver und die Species de Hyacintho ganz sicherlich / jedes auff ein oder 2. Scrupel mit obgedachten Wassern / von der Scordien-Lattweg mögen sie auch gar wohl/auff 2. 3. Scrupel/ gebrauchen und dar auff lind schwitzen; täglich können nützlich hier / Wechsel weiß / der Spir. Theriacalis Camphor. n. auff 20. 30. Tropffen/Elixier antipestil. n. auff 5. 7. 9. Tropffen/Elixier Proprietaris auff 12. 16. Tropffen in Brüen / bequemen Wassern / oder auff ein Stücklein Semmel-Brosamen/mixtura simplex n. antifebrilis n. jede auff ein oder anderthalb Scrupel in Brüen / warm Bier oder bequemen Wassern genommen werden; Wie denn auch die liberantes oder andere absonderlich

verordnete Küchlein zu allerzeit in Munde können gehalten werden/ von der überzogenen Scorzioner Wurq / auch Manro. Citronschalen kan alle Morgen ein Stücklein eingessen werden; Gleichesfals die benahmte Kauten/Agstein-Citron-Stieff. Balsamen wohl zugebrauchen seyn; Der Vermuth Extract ist bey der Mittags-Mahlzeit auch nicht zu vergessen / oder an dessen stadt obgedachte Kräuter-Wein und Bier zu gebrauchen / .i. sp. iestlich geachtet wird;

3. Capitel.

Wie solche Kranckheit zu curiren?

Es wie vorher/in Verwahrung für solcher Kranckheit/auf weyerley/next inbrünstigen Geber zu Oet/zu sehen/ist gerathen worden/nemlich/wie der febrilische Zunder/böse/erfaulende Feuchten mögen vermieden / damit das/ solche noch mehr verderbende/ansteckende / und zum Fieber auffreibende Füncklein oder *placua febrile* nicht eingefangen oder (2.) doch halten möge wieder zerschlagen / supprimiret und also das Fieber benommen werden können; Also gleichesfals müssen wir / so/über verhoffen/iemand / zu solcher Zeit / er habe Verwahrungs-Mittel gebraucht oder nicht/ sich nicht recht/ sondern schaudern / hochhänen und schwere/gleichsam zerschlagene Glieder (oder andere oben gesetzte Zufäll und Zeichen/ denn alle seynd bey keinem/wegen Leibes / der Feuchten und Blutes unterschiedener Beschaffenheit / zubestanden) befindet/ so ist gar wohl gerhan/das Er alsbalden/nach gesuchter Eröffnung der Natur/durch ein Stuel-Päpflein / der vorgesetzten Schwigz-Mittel eines / seinen Belieben und Vermögen nach / erwähle/in höher/ja doppelter dosi oder maas/einnehme und dar auff fluchs in Bette wohl zugedeckt schwieze; Denn hier für .i. gl. in Bereitschafft gehabter/gebrauchter Arseney mehr thun kan/als nacher/wann das Fieber auffgangen/sür 100. Rehl. so er nun wohl geschwi-